

Leichte Sprache

Leichte Sprache ist ein Konzept, das zum Abbau von Barrieren im alltäglichen Leben von Menschen mit Behinderung beitragen soll. Barrieren sind in diesem Zusammenhang Texte bzw. Inhalte von Texten, die für Menschen mit Lernschwierigkeiten nur schwer zu verstehen sind.

Die Idee der Leichten Sprache wurde von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung zusammen erarbeitet. Ausgehend von dem Grundgedanken, Voraussetzungen für ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung im alltäglichen Leben zu schaffen, entstand ein Konzept, das der Barrierefreiheit von Texten dient. Leichte Sprache ist somit eine grundlegende Voraussetzung für eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Nur wem ausreichend Informationen zu verschiedenen Themen zugänglich sind, dem ist eine selbstbestimmte Entscheidungsfindung möglich.

Besonders seit der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung findet Leichte Sprache in Deutschland zunehmend Beachtung. Mehr und mehr werden verschiedenste Inhalte auch in Leichte Sprache zur Verfügung gestellt. Die Inhalte beziehen sich auf Themenbereiche wie Bildung und Arbeit, Partnerschaft und Sexualität, Politik oder Alltag. Eine Übersicht verschafft z. B. die Bücherliste auf www.leichtesprache.org.

Merkmale Leichter Sprache

Leichte Sprache soll leicht zu verstehen sein, sie ist jedoch keine kindliche Sprache. Es dürfen keine relevanten Informationen verloren gehen. Denn das Recht auf einen vollständigen Informationsgewinn soll erfüllt sein. Jedoch können unwichtige Textinformationen („Lückenfüller“) weggelassen werden.

Leichte Sprache heißt:

- Kurze Sätze: nur eine Aussage pro Satz, keine Verschachtelungen
- Einfache Wörter: Worte aus der Alltagssprache, keine Fremd- und Fachwörter, keine Synonyme, konkrete Begriffe, keinen Konjunktiv, aktive/positive Sprache, keine Substantivierung
- Erklärungen, Einsatz von Bildern und Fotos
- Große, klare Schrift
- Begriffe die für gesellschaftliches Leben wichtig sind, sollen verwendet und erklärt werden. Sonst droht Informationsverlust, was die Teilhabe einschränkt

Beispiel

Vorher:

Hausordnung

Diese Hausordnung wurde zusammen mit dem Bewohnerbeirat, den Mitarbeitern der Wohnanlage und der Leitung der Wohnanlage erstellt und soll helfen, das Zusammenleben erfolgreich gestalten. Alle Bewohner, alle Betreuer und alle Besu-

cher müssen sich an diese Ordnung halten, die den zwischen den Bewohnern und der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag ergänzt.

In der Wohnanlage leben die Bewohner in Wohngruppen, d. h. in Gemeinschaften mit maximal 12 Personen. Jeder Bewohner hat die gleichen Rechte und Pflichten. Da diese Hausordnung von allen eingehalten werden muß, bedeutet sie manchmal aber auch Einschränkungen.

Nachher:

Haus-Ordnung

Haus-Ordnung bedeutet: Es gibt Regeln die für alle sind.

Jeder muss sich daran halten.

So können wir gut zusammen leben.

Diese Regeln wurden geschrieben von:

- Bewohner-Beirat
- Mitarbeiter der Wohn-Anlage
- Leitung der Wohn-Anlage.